



Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen

Ideen für die Kooperation:

Arbeitsplatz- bzw. Berufserkundung

Eine Gruppe Schüler geht ins Unternehmen und bekommt einen Arbeitsplatz vorgestellt.

Beispiel: Eine Kleingruppe von 6 Schülern geht in ein Unternehmen und bekommt den Bereich Finanzbuchhaltung und die Tätigkeit eines Buchhalters vorgestellt.

Berufspräsentation bzw. Berufskundetraing

Ein Ausbilder oder die Azubis eines Unternehmens kommen in den Schulunterricht und präsentieren die Ausbildungs- u. Studienberufe der Firma.

Beispiel: Ausbildungsleiter Hans Maier ist in der Klasse 9c und stellt technische Ausbildungsberufe und das Studium der Ingenieurswissenschaften (BA) vor.

Fachvorträge in der/m Schule/Unternehmen

Ausbilder, Referenten aus Unternehmen aus der Wirtschaft halten vor einer Klasse einen Fachvortrag zu unterrichtsrelevanten Themen.

Beispiel: Personalreferentin Müller-Maier hält vor einer Realschulkasse einen Vortrag zu den Grundlagen der Sozialversicherung.

Bewerbungstraining / -beratung

Referenten aus der Praxis gehen in den Unterricht und geben Bewerbungstraining oder coachen bei der Bewerbungsmappe.

Beispiel: Herr Müller, techn. Ausbilder überprüft alle Bewerbermappen einer Hauptschule, die techn. Berufe beinhalten.

Lehrerschulung und –entwicklung

Schule organisiert mit einem Partnerunternehmen eine Lehrerfortbildung in der Schule oder im Unternehmen.

Beispiel: Personalreferentin Frau Maier referiert vor den Klassenlehrern der Klassenstufe 9 und 10 zum Thema „Bewerberauswahl in der Praxis“

Beispiel: Lehrer einer Hauptschule informieren sich über das Thema „Führung und Leitung“ eines Großbetriebes. Die Veranstaltung wird vom Firmeninhaber persönlich durchgeführt.

Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen

Eltern-Aktiv-Programme

Schule und Betrieb engagieren sich zusammen im Rahmen aktiver Elternarbeit.

Beispiel: Schule und Betriebe organisieren und gestalten einen Trainingstag oder Infoabend für Schüler und Eltern mit interaktiven Vorträgen und Workshops.

Zusammen geplante Lerneinheiten u. Projekte

Lehrer und Betriebsvertreter planen und gestalten zusammen im Kontext des Lehrplanes Lerneinheiten in Theorie und Praxis und wickeln sie gemeinsam ab.

Beispiel: Grundlagen der spannenden Bearbeitung von Metall im Technikunterricht, Praxisvorführung von computergestützten Verfahren in einem Unternehmen und handlungsorientierte Erfahrungselemente in der Lehrwerkstatt. „Vieles ist möglich, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!“

Schuleigene Berufsbörsen bzw. Berufsinfotage

Schule organisiert eine schuleigene Messe mit örtlichen Betrieben als Aussteller.

Schüler und Eltern werden eingeladen, besuchen die Veranstaltung, informieren und orientieren sich.

Programme mit Serviceclubs, Vereinen, Elternschaften

Mitglieder von Serviceclubs (z. B. Lions-Club) unterstützen die Schulen bei der Berufs- und/oder Studienorientierung durch Präsentation ihrer Berufe vor der Klasse.

Beispiel: 10 Mitglieder eines Lions-Club präsentieren in KW 14 ihre Berufe vor der Klassenstufe 12 im Gymnasium.

Patenschafts- und Mentorenprogramme

Eltern, Nichtmehrberufstätige, Club-Mitglieder, Schüler übernehmen eine Patenschaft

für schwächere Schüler. Betreuen und Coachen während der Bewerbungsphase und oder geben Stützunterricht. Einzel- wie auch Aktivitäten im Gruppenrahmen.

Beispiel: 6 ehrenamtliche Erwachsene betätigen sich als Paten an einer örtlichen Hauptschule.

Maßnahmenverbunde und –kataloge

Beispiel: Schule und Betrieb planen auf der Grundlage des Lehrplans insgesamt 6 zusammenhängende Lerneinheiten in Theorie und Praxis, die jeweils in einem Gesamtzeitraum eines Schuljahres miteinander abgewickelt werden. Der erstellte Kooperationskatalog berührt die Fächer Deutsch, Mathematik und Chemie.

Planspiele

Schulen organisieren mit Unternehmen Plan-Spiele mit hohem Lernwert.

Beispiele sind Börsenplanspiele oder das Planspiel „Jugend denkt Zukunft“.